

Leipzig, 08.05.2024

Der Vokalmusikschatz von Mexiko Das Shemesh Quartet feiert bei „a cappella“ Deutschland-Premiere und zeigt riesige Möglichkeiten

Zu Konzert Numero 6 im „a cappella“-Reigen 24 steht die erste von zwei Länderpremierens des aktuellen Festivaljahrgangs an: Das junge Shemesh Quartet – klassisch besetzt mit Sopran, Alt, Tenor und Bass – ist eingeladen, Leipzig einen Einblick zu geben, wie Vokalmusik in Mexiko gemacht wird. Was wir bereits wissen: A-cappella-Gesang, Vokalmusik im Ensemble, hat keine lange oder auch breite Tradition in der doch sehr musikalischen Kultur des großen, spannenden Landes zwischen Nord- und Südamerika. Aber es gibt sie – und das Quartett, das als erstes mexikanisches Ensemble bei „a cappella“ – und dabei erstmalig auch in Deutschland zu erleben ist – könnte auch in Zukunft kein besserer Repräsentant und Vorreiter sein.

Das Ensemble präsentiert sich in extravagant traditionellen Gewandungen, auf denen sich die Sonne – als direktes Symbol oder auch in Form von Sonnenblumen – wiederfindet, ist sie doch nicht nur naheliegendes Element Mexikos, sondern auch „Namensgeber“ der Gruppe: „shemesh“ ist hebräisch für „Sonne“, das Ensemble stammt nicht nur aus verschiedenen Gegenden des Landes, sondern hat im Falle von Bass Ittai Gur Mazor auch israelische Wurzeln. Musikalisch präsentieren die je zwei Sängerinnen und Sänger zunächst zwei Kompositionen aus der originären Alten Musik Mexikos, sprich: Stücke, die nach den polyphonen Vorbildern Europas ab dem späten 16. Jahrhundert in Mexiko entstanden, als das Land Teil des kolonialen Vizekönigreichs Neuspanien war. Die darauffolgenden Stücke entstanden alle im 20. Jahrhundert und greifen Tradition und Stile dieser Zeit entweder direkt auf oder haben einen moderneren, aber immer noch dort verankerten Touch. Erwähnenswert sind hier zum Beispiel die „Tres epitafios“, sozusagen vertonte Gedenksteine zu den Hauptfiguren von Miguel de Cervantes' Geschichte „Don Quijote“ – ganz facettenreiche und dynamische, recht expressive Kleinode – oder „Pasas por el abismo“, eine poetische und sehr zärtliche Liebesbekundung („Du streifst durch den Abgrund meiner Nöte wie ein Mondstrahl über die

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Meere...“) auf einen Text von Amado Nervo, Musik: Manuel M. Ponce. Das Shemesh Quartet bietet all das mit sehr sympathischem Engagement und viel Leidenschaft im besten Sinne dar. Sie arbeiten viel mit Gesten oder ihren ganzen Körpern, singen auswendig, na klar, und ihre gut ausgebildeten Stimmen füllen den Mendelssohn-Saal mit Leichtigkeit. Vor allem in solistischen Stellen setzen sie bewusst ihre klassische Stimmbildung, also etwa opernhafte Vibrato, ein; für den Zusammenklang homophoner Stellen switchen sie aber natürlich zu einer balancierteren Art des Klangs. Die Werke des ersten Programmtails sind Werke studierter Komponisten (einige haben wie die Mitglieder des Quartetts das Nationalkonservatorium Mexikos, aber auch europäische Musikhochschulen besucht), repräsentieren also die mexikanische Kunst- und Kammervokalmusik der letzten Jahrzehnte und dabei Stücke, die für die Mexikaner durchaus identitätsstiftend waren.

Im zweiten Teil dann gibt es Lieder der mexikanischen Folklore in fast ausschließlich Bearbeitungen von Ensemble-Tenor Bruno Cisneros – und hier zeigt sich eine Riesenstärke der Gruppe. Denn die Arrangements von Cisneros stecken voller Ideen, sind ungemein lebendig und bieten dem Ensemble hunderte Möglichkeiten. „La negra noche“ etwa kommt mit einem Barbershop-Einschlag daher. Im walzerhaften „Dios nunca muere“ wird die originäre Klaviervorlage gekonnt acappellisiert. Es gibt einen Mix aus dem mexikanischen Bolero-Rancho-Liedstil und sakraler Satztechnik in „Ruega por nosotros“ oder Flamenco-Klänge und markante Falsettsprünge in der grundlegenden Traurigkeit der Geschichte eines bevorstehenden Todes von „Tata Dios“ – endend mit einem völlig überraschenden Jazz-Akkord. Dynamisch schön an- und wieder abschwellige Akkorde, vokalisierte (und konsonantisierte) schrammelnde Gitarrenklänge, Natursounds, Wechselbass – hier ist alles möglich und auch clever zusammengebracht. Das hat hohen musikalischen und Unterhaltungswert, noch dazu sehr eigenständig. Das bereits allgegenwärtige darstellerische Talent der Vier kommt noch einmal extra zum Tragen, wenn sie etwa in „El andariego“ – neben dem genauen Singen des Arrangements – auch noch paarweise theatralisch Streit und Vergebung zwischen Mann und Frau spielen oder den glücklosen, fast unbegabten Fuhrmann in „El carretero“ beobachten. Zum Abschluss gibt es

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

auch noch ein Arrangement von Bass Ittai, eine lebhafte und rhythmisch komplexe Volksliedadaptation inklusive Elementen der landestypischen Tanzart Zapateado.

Für all das gibt es am Ende – sehr zurecht – großen Jubel und (wie schon oft in diesen „a cappella“-Tagen) unmittelbare Standing Ovations. Das Lächeln der Ensemblemitglieder ist in etwa so breit wie die Herzen des Leipziger Publikums weit. Und auch den Festivalgründern des Leipziger Ensembles amarcord dürfte über diesen Abend das Herz aufgegangen sein, denn er war ein Paradebeispiel für den gelebten „a cappella“-Gedanken: andere, geographisch auch weit entfernte Kulturen, Klänge und Menschen in die Stadt holen und sich von dieser „Fremde“, die uns gerade durch Musik so nah sein kann, begeistern lassen. Kennenlernen, schätzen und lieben lernen. Das Shemesh Quartet jedenfalls besitzt Witz und ungeheuren Charme, ist sowohl während als auch abseits der Stücke (in den teilspontanen Moderationen – im Wechselspiel mit ebensolchen Übersetzungen – oder beim Neuaufstellen für das nächste Lied, wo auch schon mal ein Fehler passieren kann) herzlich-authentisch und ungekünstelt – und verfügt musikalisch eben über ein enormes Potential, sowohl was das Repertoire an sich als auch die eigene musikalische Sprache betrifft. Als so seltener, junger und passionierter Vertreter der A-cappella-Kultur Mexikos hat sich die Gruppe in der Geschichte des Festivals im Grunde ein Denkmal gesetzt und darf als Geheimtipp allen Vokalmusikliebhabern auf und hinter den Bühnen der Welt ans Herz gelegt werden. Hatten wir schon über Herz gesprochen?

24. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
3. – 11. Mai 2024

14. Internationaler **a cappella** Wettbewerb Leipzig:
8. – 11. Mai 2024

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

HAUPTPARTNER

Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de